

Rückschau auf das erste Jahr

Autor(en): **Metzger, Hans**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 12a

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was will Brigitte, III, Nr. 9
Weg allen Fleisches, Der (The Way of all Flesh), III, Nr. 7a
Weg ins Freie, Der, IV, Nr. 10a
Weg zu Isabell, Der, IV, Nr. 9
Welt, Alte kleine, III, Nr. 10
Weisse Patrouille, Die, II, Nr. 11
Weisse Schiff, Das, II, Nr. 10
Weyerhuus, IV
Wizard of Oz, The (Der Zauberer von Oz), I
Women, The (Frauen), IV
Wunschkonzert, Das, II

You'll find out (Geburtstagsnacht auf Bellakrest), III, Nr. 9

Zauberer von Oz, Der (The wizard of Oz), I
Zwischen Hamburg und Haiti, III

Rückschau auf das erste Jahr

Es ist jetzt ein Jahr her. Da waren wir frech und wagten es, eine neue Filmzeitschrift herauszugeben. Das Interesse, das sich sofort allüberall zeigte, war viel, viel grösser, als ich je geglaubt hätte. Es hatte offenbar doch gefehlt an einem Organ, das den Kinobesucher orientierte auf Grund absoluter Unabhängigkeit von Produzent, Verleiher und Theaterbesitzer. So wuchs die Zahl der Abonnenten und wuchs bis zum Jahresende. Das ermöglichte es, vom Juli an die Zeitschrift gedruckt und zur Förderung rascher Bedienung zugleich vierzehntägig herauszugeben. Glücklicherweise war das möglich ohne den Bezugspreis erhöhen zu müssen.

In der ersten Nummer des ersten Jahrganges schrieb ich: „Sollte sich wider Erwarten ein Reinertrag ergeben, so wird er zum besseren Ausbau der Zeitschrift verwendet.“ Ein Reinertrag hat sich nicht ergeben, immerhin wurde es auf Grund privater Spenden möglich, nicht allzu schlecht abzuschneiden. Darum schreiten wir mit Beginn des zweiten Jahrganges zum weiteren Ausbau des „Filmberaters“. Künftig werden wir darin auch Filme im Schmalformat besprechen unter besonderer Berücksichtigung halbstädtischer und ländlicher Verhältnisse. Wir hoffen gerne, den Freunden des guten Films damit einen weiteren und wertvollen Dienst erweisen zu können.

„Der Filmberater“ hat im ersten Jahr seines Erscheinens weitherum Beachtung gefunden und erfuhr in den verschiedenen Richtungen eingehende Würdigungen durch Private und in der Presse. Wir freuen uns darob, denn das Lob kam ausnahmslos aus dem Munde reifer Leute, von denen gelobt zu werden eine Ehre ist. Es wird unser unveränderliches Bestreben sein, durch noch bessere und gediegenere Leistung uns deren Anerkennung wieder zu erwerben.

Unser Weg ist klar: Wir stellen uns vor den Streifen als christliche Menschen, die als Erzieher Verantwortung für andere auf sich tragen. Von diesem Standpunkt aus sprechen wir uns aus über den Film und dies in voller Freiheit und ganzer ideeller und wirtschaftlicher Unabhängigkeit. Darauf legen wir allen Wert. — Die künstlerische Seite am Film ist uns wichtig und lieb. Wenn wir, im Glauben an die ethische Gebundenheit auch des Künstlerischen, die Beurteilung der Form der Beurteilung des Inhaltes nachstellen, so glauben wir damit der Filmkunst einen Dienst zu erweisen. Nur wo das gediegene Kleid den gediegenen Gehalt umkleidet und schmückt, wird es von Dauer sein und mit Würde und in Ehren bestehen. Denn dann wird seine Schönheit reine Freude ohne innere Reserven auslösen und wird sogar die Eindruckskraft dessen, was es darstellt, ganz erheblich vermehren. Was gut gesagt ist, bleibt in der Seele, im Denken und im Gemüt haften. — Was uns nicht zum wenigsten freute, ist das Interesse, das in diesem ersten Jahr das Filmgewerbe unsern Bestrebungen entgegenbrachte. Mit Genugtuung mussten wir feststellen, dass viel ehrlicher Wille zum guten Film vorhanden ist und dass man darum Bemühungen für eine Film-Erziehung des Publikums schätzt. Wir hoffen gerne, dass uns unser fernerer Weg in dieser Richtung noch mehr zusammenführen werde.

Und Sie selber, verehrte Leserin, lieber Leser? Hat Sie der „Filmberater“ im vergangenen Jahr nicht doch ein paar Mal davor bewahrt, gutes Geld für Vorführungen auszugeben, die in Ihnen nachher das Bewusstsein des Unbefriedigtseins und der Enttäuschung hinterlassen hätten? Verdankten Sie anderseits nicht manche Stunde wertvoller Unterhaltung und guter Belehrung der sicheren Führung durch den „Filmberater“? Es soll uns freuen, wenn dem so war. Denn das wollen wir ja gerade. Und sicher haben Sie denen, die Sie führen müssen und für die Sie verantwortlich sind, aus unserer Zeitschrift manchen guten Rat geben können. Die Filmerziehung gehört nun heute einmal zur Erziehung der Jugend, vor allem in der Stadt. Wir müssen die jungen Leute — und gar oft nicht bloss die jungen — auch in dieser Beziehung zu reifen, selbständig urteilenden Menschen heranziehen. Inbezug auf die Lektüre ist uns das längst klar. Es ist nicht anders inbezug auf den Film. Wenn die reifen Filmbesucher einmal einen erheblichen Prozentsatz des Filmpublikums ausmachen werden, dann wird der Film zum gediegenen Volksbildungsmittel werden.

Sichern Sie sich und denen, die Sie zu führen haben, auch fürs neue Jahr 1942 den sicheren Rat des „Filmberaters“ (Halbjahresabonnement Fr. 3.90, zu bestellen beim Generalsekretariat SKVV, Abt. Film, Luzern, St. Leodegarstrasse 5).

Ich wünsche Ihnen mit allen Mitarbeitern ein gesegnetes, neues Jahr.

Hans Metzger.